



LANGLEY

Langley Holdings plc
IFRS Geschäftsbericht &
Jahresabschluss 2020



Angaben zum Unternehmen

IFRS Bericht und Abschluss 2020

UNTERNEHMENSLEITUNG	A J Langley – Vorsitzender B J Langley W A Langley M J Neale B A Watson (zurückgetreten am 19. März 2020)
VERWALTUNGSDIREKTOR	P Sexton
EINGETRAGENER FIRMENSITZ	Enterprise Way Retford Nottinghamshire DN22 7HH Vereinigtes Königreich
EINGETRAGEN IN ENGLAND UNTER DER NUMMER	1321615
WIRTSCHAFTSPRÜFER	Saffery Champness LLP 71 Queen Victoria Street London EC4V 4BE Vereinigtes Königreich
HAUPTBANKEN	Barclays Bank PLC PO Box 3333 One Snowhill Queensway Birmingham B4 6GN Vereinigtes Königreich Deutsche Bank AG Adolphsplatz 7 20457 Hamburg Deutschland Commerzbank AG Sand 5-7 21073 Hamburg Deutschland

Wichtige Daten im Überblick

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020



	Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 €'000	Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 €'000
UMSATZERLÖSE	766,778	820,194
GEWINN VOR STEUERN UND NICHT WIEDERKEHRENDE POSTEN	28,539	59,910
NICHT WIEDERKEHRENDE POSTEN	(4,492)	(4,073)
NETTOVERMÖGEN	707,178	707,394
LIQUIDE MITTEL	287,963	238,858
AUFTRAGSBESTAND	220,169	254,300
BESCHÄFTIGTE	Anzahl 4,661	Anzahl 4,918

„...EIN JAHR WIE KEIN
ANDERES“: DIE GRUPPE
„... STEUERT ERFOLGREICH
DURCH DIE GRÖSSTEN
WIRTSCHAFTLICHEN
UND SOZIALEN
HERAUSFORDERUNGEN SEIT
MENSCHENGEDENKEN.“



Bericht des Vorstandsvorsitzenden

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020

Für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr erzielte die Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 766,8 Mio. € (2019: 820,2 Mio. €) und verzeichnete einen Gewinn vor Steuern von 28,5 Mio. € (2019: 59,9 Mio. €) sowie einmalige Kosten in Höhe von 4,5 Mio. € (2019: 4,1 Mio. €). Die laufenden einmaligen Kosten betrafen die Schließung der malaysischen Produktionsstätte von Marelli Motori, dem 2019 von der Gruppe übernommenen italienischen Hersteller von Elektromotoren und Generatoren.

Im Berichtsjahr wurden keine Dividenden ausgeschüttet (2019: 90,0 Mio. €). Zum Jahresende betragen die liquiden Mittel 288,0 Mio. € (2019: 238,9 Mio. €) und das Eigenkapital 707,2 Mio. € (2019: 707,4 Mio. €). Der Konzern ist schuldenfrei (2019: null) und der Auftragsbestand zum Jahresende betrug 220,2 Mio. € (2019: 254,3 Mio. €).

2020 war ein Jahr wie kein anderes. Letztes Jahr um diese Zeit war es noch zu früh, um vorhersehen zu können, welche Auswirkungen die Bedrohung durch das neuartige Coronavirus auf unser Geschäft haben würde. Im Laufe des Jahres wurde deutlich, dass eine globale humanitäre und wirtschaftliche Krise von noch nie dagewesenem Ausmaß ausgebrochen war. Im März hatte die Pandemie Europa erfasst und Mitte des Jahres gab es, wenn überhaupt, nur noch sehr wenige Länder, die nicht betroffen waren. Die Gesundheitssysteme stießen an ihre Grenzen und die Bewegungs- und Handlungsfreiheit war stark eingeschränkt.

Unsere eigenen Geschäftstätigkeiten wurden durch die Pandemie erheblich beeinträchtigt, doch nur drei unserer siebzehn Produktionsstandorte weltweit (Detroit, Wuhan und Kuala Lumpur) stellten den Betrieb für einen begrenzten Zeitraum vollständig ein. Die meisten unserer Betriebe arbeiteten in Kurzarbeit und alle führten für die Angestellten Mobiles Arbeiten ein. Das gleiche galt für viele unserer über 80 Vertriebs- und Serviceniederlassungen auf der ganzen Welt. Einige unserer Unternehmensbereiche erreichten oder übertrafen die geplanten Budgets, aber dies war nur ein relativ kleiner Teil der gesamten Gruppe.

Konzernweit sanken die Umsätze im Vergleich zu 2019 um rund 11 % und um 24 % gegenüber dem Budget 2020. Insgesamt blieb die Gruppe profitabel, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau als im Jahr 2019, was wiederum eine Abschwächung gegenüber den vorangegangenen Rekordgewinnjahren bedeutet.

Entscheidend ist, dass die Barreserven in diesem außergewöhnlichen Jahr nicht nur erhalten blieben, sondern sogar um fast 50 Mio. € erhöht wurden. Ein umsichtiges Cash-Management, die Senkung der Gemeinkosten (einschließlich stark reduzierter Reisekosten), der Verkauf eines überschüssigen Grundstücks sowie ein geringerer Bedarf an Betriebskapital trugen zusammen mit staatlicher Beschäftigungsförderung -hauptsächlich in der EU, wo die Mehrzahl unserer Mitarbeiter beschäftigt ist- zu einer starken Cash-Position zum Jahresende bei.

Im März, als sich das Ausmaß der Krise abzeichnete, wurden -wo immer möglich- Investitionen zurückgestellt und alle anderen Ausgaben auf den Prüfstand gestellt. Gehaltserhöhungen, Ersatz für ausscheidende Mitarbeiter sowie die Zahlung von Dividenden wurden konzernweit ausgesetzt.

Zu diesem Zeitpunkt der Coronakrise, deren Intensität und Dauer damals noch nicht absehbar waren, war es meine Priorität, den Konzern für den damals noch nicht absehbaren Abschwung zu rüsten. Das Management unserer Unternehmensbereiche reagierte schnell und entschlossen auf die einzigartigen Herausforderungen der Pandemie und auf die strategische Ausrichtung der Unternehmensleitung. Der Konzern befindet sich aufgrund der ergriffenen Maßnahmen in guter Verfassung und das Jahresergebnis war alles in allem zufriedenstellend.

Im Jahr 2020 haben sich unsere Unternehmensbereiche wie folgt entwickelt:

Unternehmensbereich Piller Power Systems

Umsatzerlöse: 171,8 Mio. € (2019: 217,9 Mio. €). Auftragsbestand: 59,6 Millionen € (2019 74,0 Mio. €). Hauptsitz: Osterode, Deutschland. Beschäftigte: 918.

Piller Power Systems, unser deutscher Hersteller von elektrischen Anlagen hauptsächlich für unterbrechungsfreie Stromversorgungssysteme (USV) für Rechenzentren, leistete zusammen mit seinen ausländischen Vertriebs- und Servicenederlassungen in den USA, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Singapur, China, Indien und Australien trotz der erheblichen Einschränkungen durch das Coronavirus und des Gegenwinds am Markt den größten Beitrag zum Konzernergebnis 2020 .

Für 2020 erwartete Investitionsprojekte wurden allgemein verzögert. Die Projekte wurden weder gestrichen, noch sind sie verloren, stattdessen erwarten wir sie jetzt für das laufende Quartal. Die Piller-Gruppe verfügt weltweit über 200 Außendiensttechniker, deren Serviceleistungen zunächst durch Grenzsicherungen behindert wurden. Hiervon betroffen waren insbesondere die Techniker, die von Deutschland aus nach Übersee reisen sowie diejenigen, die französischsprachige Länder betreuen und von Frankreich aus anreisen und auch die Techniker, die bei Piller Singapur, dem Fernost-Standort des Unternehmens, beschäftigt sind. In den Ländern, in denen Piller Tochtergesellschaften hat, waren die logistischen Probleme weniger akut.

Insgesamt schlossen im Piller-Konzern alle kundenorientierten Gesellschaften mit positiven Ergebnissen ab, fünf der Tochtergesellschaften übertrafen ihre Budgets. Alles in allem ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.



Piller UB-V Serie - mit 3,24MW die größte USV-Anlage, die Piller bisher gebaut hat.

Im Jahr 2020 stellte Piller die neueste Entwicklung aus dem Forschungs- und Entwicklungsprogramm vor: die USV Uniblock™ der UB-V-Serie. Nach vierjähriger Entwicklungsdauer bietet diese hochmoderne Technologie wesentliche Vorteile gegenüber früheren und konkurrierenden Stromaufbereitungs- und Backup-Technologien. Im Laufe des Jahres erhielt das Unternehmen den ersten Auftrag für die neue Baureihe, die mit einer Einzelgeräteleistung von bis zu 3,24 MW über die bisher größte von Piller angebotene USV-Leistung verfügt.

Active Power Inc.

Active Power Inc., der in Austin, Texas, ansässige Hersteller von Schwungrad-USVs, der nach der Übernahme im Jahr 2016 in die US-Tochter von Piller integriert worden war, ist seit dem 1. Januar 2020 wieder ein eigenständiges Unternehmen. Active Power Inc. bleibt Teil des Piller-Konzerns und die Exportaktivitäten werden weiterhin durch Piller-Tochtergesellschaften außerhalb der USA wahrgenommen.

Das neu gegründete Unternehmen hatte trotz der Herausforderungen durch Covid-19 ein erfolgreiches erstes Jahr und profitierte von einem neu ausgerichteten Management. Im Laufe des Jahres brachte das Unternehmen sein neues Powerhouse™-Produkt auf den Markt, das eine „Plug & Play“-USV mit bis zu 1,2 MW Leistung bietet, die in einen standardmäßigen 12-Meter-ISO-Container eingebaut ist und erhielt die erste Bestellung.



Powerhouse™ von Active Power Inc. - bis zu 1,2 MW „Plug & Play“-USV, eingebaut in einen standardmäßigen 12-Meter-ISO-Container.

Unternehmensbereich Claudius Peters

Umsatzerlöse: 80,2 Mio. € (2019: 98,8 Mio. €). Auftragsbestand: 28,5 Mio. € (2019: 43,9 Mio. €). Hauptsitz: Buxtehude, Deutschland. Beschäftigte: 459.

Claudius Peters – unser Fördertechnik- und Anlagenbauer insbesondere für die weltweite Zement-, Gips- sowie die Eisen- und Stahlindustrie in Buxtehude – startete das Jahr mit einem historisch niedrigen Auftragsbestand. Jeglicher Optimismus im Hinblick auf eine deutliche Verbesserung verflieg schnell, als die Pandemie um sich griff.

Claudius Peters verzeichnete 2019 zum ersten Mal seit der Übernahme des Unternehmens im Jahr 2001 einen Verlust und das Management wurde im ersten Quartal 2020 ausgewechselt. Das Unternehmen arbeitet mit einer Doppelspitze in der Geschäftsführung, ein in Deutschland gängiges Modell, mit dem unser Unternehmensbereich Piller bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich agiert.

Die Verantwortung für den weltweiten Vertrieb und die Tochtergesellschaften in Übersee liegt bei Kurt Herrmann, der bisher erfolgreich die Claudius Peters Tochtergesellschaft in Hongkong und Peking betreute, während Frank Siefert, der als Vorsitzender der Geschäftsleitung von außen geholt wurde, für das operative Geschäft verantwortlich ist.

Trotz eines signifikanten Coronavirus-bedingten Rückgangs im Anlagen- als auch im Flugzeugstringergeschäft erzielte der Geschäftsbereich insgesamt einen kleinen Gewinn für das Jahr; ein unter diesen Umständen zufriedenstellendes Ergebnis. Bemerkenswerte Ausnahmen waren die Tochtergesellschaften in China und den USA, die beide, ebenso wie die rumänische Niederlassung, das Budget übertrafen.

Der Auftragseingang sieht derzeit vielversprechender aus als vor einem Jahr, da mehrere Großprojekte, die sich aufgrund der Pandemie verzögert hatten, im laufenden Quartal in die Entscheidungsphase kommen. Die Zukunft von Claudius Peters sieht mit der jetzt eingeleiteten Neuausrichtung positiver aus.

Unternehmensbereich ARO Welding Technologies

Umsatzerlöse: 71,4 Mio. €. (2019: 100,4 Mio. €). Auftragsbestand: 21,2 Millionen €. (2019: 17,8 Mio. €). Hauptsitz: Chateau-du-Loir, Frankreich. Beschäftigte: 459.

Trotz eines Umsatzrückgangs von ca. 30 % im Vergleich zu 2019 konnte ARO – unser Hersteller von Widerstandsschweißgeräten für die Automobilindustrie – ein positives und unter den gegebenen Umständen akzeptables Jahresergebnis erzielen, wenn auch deutlich reduziert im Vergleich zu den Vorjahren.

Einen soliden Beitrag leistete ARO Frankreich, der Hauptsitz und wichtigste Produktionsstandort des Unternehmens, der über weite Strecken des Jahres in Kurzarbeit war. ARO in den USA hat unter den gegebenen Umständen bemerkenswert gut abgeschlossen und das Budget trotz der schwierigen Umstände übertroffen. Auch ARO Benelux übertraf die geplanten Zahlen. ARO China mit seinem Montagewerk in Wuhan hingegen war am schlimmsten von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie betroffen. Die kleineren Gesellschaften in Spanien, Brasilien, Mexiko, der Slowakei und Großbritannien trugen insgesamt positiv bei und die Tochtergesellschaft in Deutschland erreichte nach einer späten Erholung ein ausgeglichenes Ergebnis.

Unternehmensbereich Marelli Motori

Umsatzerlöse: 98,2 Mio. €. (2019: 72,4 Mio. € - 7 Monate). Auftragsbestand: 29,9 Mio. €. (2019 39,0 Mio. €). Hauptsitz: Arzignano, Italien. Beschäftigte: 631.

Marelli Motori – der Hersteller von Elektromotoren und Generatoren für die Bereiche Schifffahrt, Öl & Gas, Stromerzeugung, Kraft-Wärme-Kopplung und andere Industriezweige mit Sitz in

Norditalien – war der erste unserer großen Produktionsstandorte, der im März letzten Jahres vom Coronavirus betroffen war. Der Umsatz der Marelli-Gruppe wurde für 2020 mit rund 125 Mio. € erwartet, ging aber aufgrund der Pandemie um rund 20 % auf knapp 100 Mio. € zurück.

Das im Mai 2019 erworbene Unternehmen Marelli betreibt Produktionsstätten mit ca. 60.000 Quadratmetern Fläche für die Fertigung elektrischer Maschinen in Norditalien und bis vor kurzem auch eine Fabrik in Malaysia. Das Unternehmen verfügt über Verkaufs-, Vertriebs- und Serviceniederlassungen in den USA, Deutschland und Südafrika sowie über ein ausgedehntes Verkaufs-, Vertriebs- und Servicenetz auf vier Kontinenten und liefert seine Motoren und Generatoren in mehr als 120 Länder.

Während die Gesellschaft im Besitz von Private Equity war, blieben die Ergebnisse einige Jahre hinter den Erwartungen zurück. Unter der Leitung von Langley wurde das Unternehmen jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2019 in Italien strukturell reorganisiert, was im Jahresabschluss 2019 zu einmaligen Kosten in Höhe von 4,1 Mio. € führte. Im Juni 2020 wurde entschieden, die Produktion in Malaysia einzustellen, was zu einmaligen Aufwendungen in Höhe von 4,6 Mio. € im vorliegenden Jahresabschluss führte. Die Fertigung in Malaysia wurde Ende 2020 eingestellt und die Anlagen werden im laufenden Quartal nach Italien verlagert. Die malaysische Tochtergesellschaft wird derzeit in kleinere Räumlichkeiten verlegt und weiterhin als Endmontage- und Vertriebszentrum für die Region fungieren.

Unternehmensbereich Manroland Sheetfed

Umsatzerlöse: 214,7 Mio. €. (2019: €203,5 Mio.). Auftragsbestand: 54,6 Millionen €. (2019: 61,2 Mio. €). Hauptsitz: Offenbach am Main, Deutschland. Beschäftigte: 1.412.

Manroland Sheetfed – unser Hersteller von Bogenoffsetdruckmaschinen – erlebte 2020 ein ähnliches Geschäftsjahr wie 2019. Der positive Trend bei den Auftragseingängen gegen Ende des Geschäftsjahres 2019 setzte sich im Januar und Februar 2020 mit Rekordwerten fort. Das Coronavirus beeinträchtigte das Geschäft ab März und die Auftragseingänge blieben für den Rest des Jahres gedämpft. Im Januar 2021 ist jedoch ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen.

Das Werk in Offenbach arbeitete den Rest des Jahres in Kurzarbeit und bleibt derzeit auf reduzierter Leistung. Es ist wahrscheinlich noch zu früh, um zu sagen, ob der Januar 2021 den Wendepunkt in der Krise markiert. Aber auf jeden Fall ist der Anstieg des Auftragseingangs willkommen und die Geschäftsleitung ist augenblicklich mit „open the taps“ dabei, die Produktion in Erwartung einer weiter steigenden Nachfrage zu erhöhen. Bis die Produktion wieder hochgefahren ist, wird es noch den Rest des laufenden Quartals benötigen. Wenn der Aufschwung kommt, müssen die Druckmaschinen aber so schnell wie möglich verfügbar sein.

Obwohl der Fertigungsbereich im Jahr 2020 nicht voll ausgelastet war, leisteten die Tochtergesellschaften des Unternehmens – insgesamt über 40 Gesellschaften weltweit – einen positiven Beitrag, wenn auch nicht genug, um das Defizit des Werkes zu kompensieren.

Im Bereich der Produktentwicklung stellte MANROLAND die Druckmaschine ROLAND 900 *Evolution*, die neueste Generation der symbolträchtigen Großformatmaschinenreihe, zusammen mit den Varianten der ROLAND 700 *Evolution – Speed, Elite und Lite* – vor. Als Ergebnis mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit gelten die Maschinen der 700er- und 900er-Serie als hochmodern und technologisch führend in der Branche.

Die Lehrlingsausbildung wurde unvermindert fortgesetzt und die Auszubildenden, die ihre Lehre abgeschlossen haben, wurden in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Die Fertigkeiten, die für den Bau dieser hochkomplexen Maschinen erforderlich sind, können nicht von heute auf morgen erlernt werden, und es wäre kurzsichtig, diese Fähigkeiten, insbesondere auch im Hinblick auf die in den nächsten Jahren anstehenden Renteneintritte, nicht zu erhalten.

Da das Wachstum im Verpackungssektor und in den Schwellenländern den Rückgang in den traditionellen kommerziellen Druckmärkten zunehmend ausgleicht, sind die Aussichten für Manroland positiv, und ich erwarte für 2021 eine deutlich verbesserte Leistung dieses Unternehmensbereichs.

Unternehmensbereich DruckChemie

Umsatzerlöse: 59,4 Mio. €. (2019: 59,9 Mio. €). Hauptsitz: Ammerbuch, Deutschland. Beschäftigte: 297.

DruckChemie – unser deutscher Hersteller von Druckchemikalien zusammen mit seinen Vertriebsgesellschaften in Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Polen und Großbritannien – hatte trotz der Pandemie ein sehr erfolgreiches Jahr.

Ab März, als die Nachfrage von Druckereien in ganz Europa einbrach, stellte das Unternehmen die Produktion seiner alkoholbasierten Produkte auf Handdesinfektionsmittel um. Der Geschäftsbereich erreichte mehr oder weniger sein Umsatzziel und übertraf sein Gewinnziel für das Jahr deutlich. Der Betrieb in Großbritannien blieb weiterhin hinter den Erwartungen zurück und wird derzeit überprüft. Die Tochtergesellschaft in Brasilien hat einen der drei Vertriebsstandorte geschlossen und wird voraussichtlich in Zukunft profitabel sein. Alles in allem aber ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis, das insbesondere dem schnellen Umdenken der Geschäftsführung zu verdanken ist.

Akquisition von HiTech & BluePrint

Im Dezember 2020 erwarb der Unternehmensbereich die HiTech Chemicals BV und BluePrint Products NL von der Heidelberger Druckmaschinen AG für 20,5 Millionen Euro in bar.



Produktionsstätte Kruibeke, Belgien. Erworben im Jahr 2020.

Die Akquisition umfasst hochmoderne Produktionsanlagen im belgischen Kruibeke, die qualitativ hochwertige Druckchemikalien für den Flexo-, Digital- und Offsetdruck herstellen und damit das Angebot von DruckChemie für diese Branchen aus den Produktionsanlagen in Ammerbuch ergänzen. Wir erwarten durch die Zusammenlegung dieser Unternehmen zukünftig einen Jahresumsatz von ca. 90 Millionen Euro.

Sonstige Unternehmen

Umsatzerlöse: 71,0 Mio. €. (2019: 67,3 Mio. €). Auftragsbestand: 26,4 Mio. €. (2019 18,8 Mio. €). Hauptsitz: Vereinigtes Königreich, Europa & Vereinigte Staaten. Beschäftigte: 477.

Insgesamt entwickelte sich der Bereich Sonstige Unternehmen zufriedenstellend und erreichte oder übertraf größtenteils die Gewinnziele. Nach der Akquisition von HiTech / BluePrint im Dezember wurde DruckChemie aus den Sonstigen Unternehmen herausgelöst und zu einem eigenständigen Unternehmensbereich.

Bradman Lake, der Hersteller von Verpackungsanlagen, hatte ein erfolgreiches Jahr – wobei der Hauptbereich Lebensmittelverpackungen einer der wenigen Sektoren war, in denen die Nachfrage während der Pandemie tatsächlich gestiegen ist. Die Umsatzziele wurden mehr oder weniger erreicht, und der Gewinn übertraf das Budget um etwa 10 %. Ein zufriedenstellendes Jahr.

Reader Cement Products, das britische Unternehmen für Zementmischungen und -verpackungen, übertraf im fünften erfolgreichen Jahr in Folge die 100.000-Tonnen-Marke bei der Produktion. Die Nachfrage nach Heimwerkerprodukten mit einem hohen Anteil an Eigenmarken hat das Ergebnis stark beeinflusst und führte zu einer sehr zufriedenstellenden Leistung.

Clarke Chapman, der Hersteller von Spezialkränen, erlebte ein weiteres erfolgreiches Jahr und erreichte mehr oder weniger die gesetzten Ziele für Umsatz, Gewinn und Auftragseingang. Anlagen für den Kernenergiebereich in Sellafield, dem britischen Werk zur Wiederaufbereitung und zur Stilllegung kerntechnischer Anlagen sowie Dienstleistungen für das britische Schienennetz und das Verteidigungsministerium trugen ebenso solide zum Ergebnis bei wie das Ersatzteilgeschäft. Ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis, insbesondere im Hinblick auf die Einschränkungen durch das Coronavirus. 2021 scheint ein ähnlich gutes Jahr für Clarke Chapman zu werden.

Oakdale Homes, das lokale Hausbauunternehmen, das seit 1985 zum Konzern gehört, war das einzige unserer sonstigen Unternehmen, das im Jahr 2020 ein negatives Betriebsergebnis erzielte, wenn auch nur nominal. Die Bautätigkeit kam zu Beginn der Krise zum Stillstand und war auch im Verlauf des Jahres beeinträchtigt. Es gibt jedoch noch eine Reihe nicht gebuchter Margen aus den laufenden Aufträgen, und wir erwarten die Abwicklung im Jahr 2021.

Gewerbliche Immobilienaktivitäten

Bei der Betrachtung unserer sonstigen Unternehmensbereiche sollten auch die gewerblichen Immobilienaktivitäten der Gruppe erwähnt werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Betriebsimmobilien unserer Tochtergesellschaften, die entweder von den Tochtergesellschaften selbst oder von konzerneigenen Immobilien-Holdinggesellschaften gehalten werden und umfassen auch fremdvermietete Gewerbeimmobilien. Heute befinden sich mehr als 98 % der operativen Standorte im eigenen Besitz.

Im Laufe des Jahres wurden die Umbauten sowohl im Senefelderhaus, dem ehemaligen Verwaltungssitz der Manroland AG, als auch in den Nebengebäuden im nahe gelegenen Mühlheim fortgesetzt. Der letzte Bauabschnitt des Senefelderhauses, der Umbau zu einer Ausbildungsakademie der Bundespolizei, wird voraussichtlich 2022 abgeschlossen und vollständig bezogen sein. Die Arbeiten an dem Projekt begannen im Jahr 2018 und die Objekte sind derzeit teilweise belegt.

Im Laufe des Jahres wurde ein Vertrag über den Verkauf von ca. 15 Hektar nicht genutztem Gelände, das an die Fertigungsstätte der Manroland in Offenbach angrenzt, für den Bau eines Rechenzentrums abgeschlossen. Hieraus ergaben sich Einnahmen in Höhe von ca. € 19 Mio.

In Großbritannien wurde ein Teil eines neuen Lagerhauses, das auf ungenutztem Gelände an unserem Clarke Chapman Standort im Nordosten Englands errichtet wurde, an den National Health Service vermietet, um dort eines von mehreren „Leuchtturm“ – Laboren für Coronavirus – Tests einzurichten. Dem National Health Service wurde bereits im September Zugang zu dem Gebäude ermöglicht, sodass die Arbeit aufgenommen werden konnte, obwohl die entsprechenden Verträge erst drei Monate später endgültig abgeschlossen wurden.



Eines von 6 „Leuchtturm“-Covid-19-Testlaboren, die im konzerneigenen Gewerbegebiet Baltic Park im Nordosten Englands gebaut werden.



Am Manroland-Standort Senefelderhaus wurde 2020 der Umbau zur Polizeiakademie fortgesetzt.

Unsere Mitarbeiter

Wie üblich, wäre kein Jahresbericht ohne Erwähnung unserer Mitarbeiter abgeschlossen. Zum Jahresende betrug die Anzahl unserer Beschäftigten weltweit 4.661. Es sind besonders in diesem Jahr die harte Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiter, die unserem Konzern zu dem heutigen Erfolg verholfen haben.

Alle Mitarbeiter in unserer Organisation und ihre Familien haben die Auswirkungen des Coronavirus auf die eine oder andere Weise zu spüren bekommen. Obwohl es bemerkenswert wenige Infektionsfälle unter unseren Mitarbeitern gab, haben leider viele geliebte Menschen verloren – und mein tiefes Mitgefühl gilt diesen Familien.

Die Krise hatte unweigerlich auch wirtschaftliche Auswirkungen auf viele unserer Mitarbeiter. Während der gesamten Zeit war es meine Priorität, wo immer möglich die Beschäftigung zu sichern, aber dies bedeutete, dass einige Härten und Opfer unvermeidlich waren. Dennoch gab es im Geschäftsjahr 2020 bedauerlicherweise eine hohe Zahl an Arbeitsplatzverlusten. All jenen Menschen, die wir in diesem außergewöhnlichen Jahr gehen lassen mussten, danken wir für ihren Einsatz.

2020: das Jahr der virtuellen Kommunikation

2020 war das Jahr, in dem sich das virtuelle Meeting durchsetzte. Vor nahezu zwei Jahrzehnten wurden an unseren wichtigsten Standorten Videokonferenzanlagen installiert, doch erst im Jahr 2020 wurden virtuelle Meetings inner- und außerhalb unserer Organisation mit dem Aufkommen von Zoom und anderen Plattformen alltäglich.

Seit dem Ausbruch dieser Pandemie habe ich von einem „Angstcocktail“ gesprochen, der sich zusammensetzt aus einer Kombination von Sorgen um die eigene Gesundheit und die von Angehörigen, beispielsweise sozialen Umwälzungen und wirtschaftlicher Unsicherheit. Meiner Meinung nach ist das Gegenmittel für diese giftige Kombination Kommunikation von Angesicht zu Angesicht.

Kommunikation ist nicht nur für das Wohlbefinden der Menschen gut, sondern auch ein gutes Instrument für das Management, um über Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein. Seit März letzten Jahres initiiere ich regelmäßig und häufig Zoom-Meetings mit den Geschäftsführern, die direkt an mich berichten sowie zwischen ihnen und ihren Mitarbeitern. Im Laufe des Jahres habe ich an vielen dieser virtuellen Treffen teilgenommen, um aus erster Hand mit unseren Mitarbeitern an vorderster Front zu besprechen, wie sich die Krise auf unsere mehr als 80 Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt auswirkt und wie wir mit den einzigartigen Herausforderungen der Pandemie umgehen. Beim Navigieren in unbekannten Gewässern ist es besonders wichtig, die Hand fest am Ruder zu haben.

Da Geschäftsreisen so gut wie unmöglich sind, wird dieses virtuelle Medium auch ausgiebig für Treffen mit Kunden, Lieferanten und anderen genutzt. Natürlich können virtuelle Meetings niemals die Interaktion von Angesicht zu Angesicht vollständig ersetzen, aber in einer Welt nach der Pandemie werden virtuelle Meetings aufgrund der Effizienz und der Einsparung von Zeit und Ressourcen durch den Wegfall von Reisen und der damit verbundenen Auswirkungen auf Kosten und Umwelt meiner Meinung nach weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Geschäftswelt sein.

Grüner werden

Die Verringerung der Umweltbelastung durch den Ausbau der virtuellen Kommunikation ist nur ein Weg, den der Konzern in Richtung einer grüneren Zukunft einschlägt. Im Jahr 2020 haben wir eine Initiative gestartet, um den CO₂-Fußabdruck unserer Geschäftstätigkeit bis 2030 erheblich zu reduzieren. Ich werde in den zukünftigen Vorstandsberichten über die Fortschritte zu diesem Thema berichten.

Fazit und Ausblick

Ein Jahr nach Beginn der Coronavirus-Krise wird deutlich, dass die langfristigen Auswirkungen der Pandemie uns wahrscheinlich noch einige Zeit, möglicherweise sogar Jahre, begleiten werden. Momentan jedoch, mit der zunehmenden Verbreitung von Impfstoffen, gibt es Licht am Ende des Tunnels und ich bin der Meinung, dass es nach vielen Monaten der Einschränkungen und des schlechten Geschäftsklimas bald einen wirtschaftlichen Aufschwung geben wird, sobald der Befreiungsschlag gegen Covid gelungen ist.

Wie nachhaltig dieser Aufschwung sein wird, ist eine andere Frage, und nur die Zeit wird es zeigen. Aber was auch immer die Zukunft nach dem Coronavirus bringt, ich bin zuversichtlich, dass sich unsere Unternehmen entsprechend anpassen werden. Abgesehen vom Coronavirus haben sich alle weiterhin ihren eigenen unternehmensspezifischen Herausforderungen zu stellen und werden es tun. Bislang hat unsere Unternehmensgruppe jedoch die größten wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen seit Menschengedenken erfolgreich gemeistert. Ich erwarte, dass die Zukunft ebenso geschickt gemeistert wird.

Anthony J Langley

Vorsitzender

12. Februar 2021